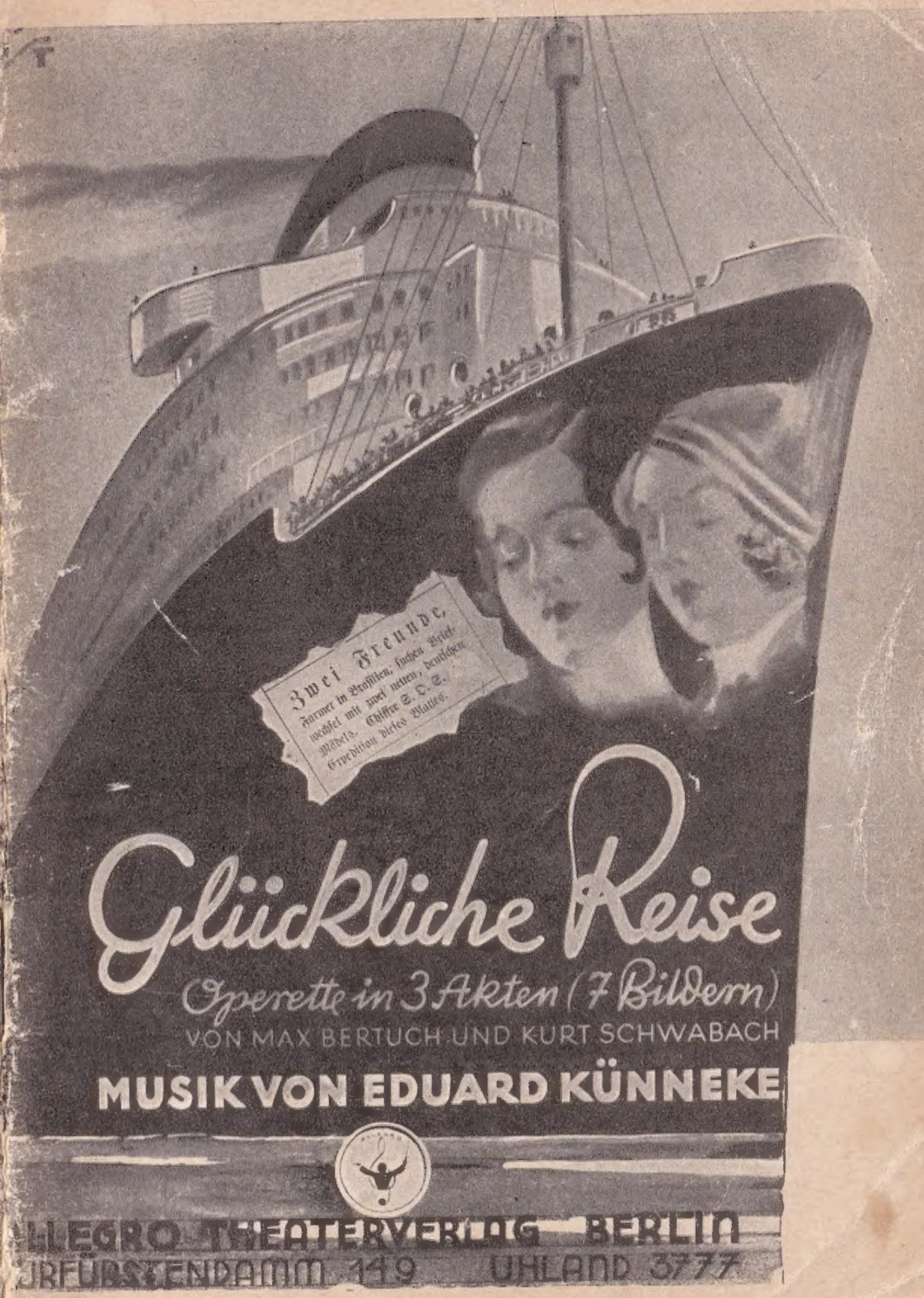


Glückliche Reise

Operette in 3 Akten (7 Bildern)

VON MAX BERTUCH UND KURT SCHWABACH

MUSIK VON EDUARD KÜNNEKE

ALLEGRO THEATERVERLAG BERLIN
KURFÜRSTENDAMM 119 UHLAND 3777

GLÜCKLICHE REISE

Operette in 3 Akten (7 Bildern)

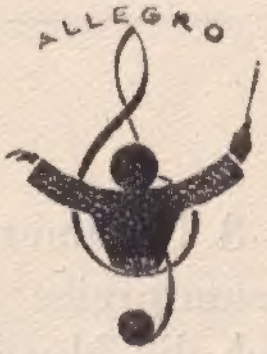
von

Max Bertuch und Kurt Schwabach

Musik von

EDUARD KÜNNEKE

TEXTBUCH DER GESÄNGE



1933

Allegro Theaterverlag Berlin

GLÜCKLICHE REISE

OPERETTE VON EDUARD KÜNNEKE

Es ist erschienen:

ein Album für Gesang und Klavier mit 8 Nummern

1. Glückliche Reise . . . . . (Marsch)
2. Drüben in der Heimat . . . (Tango)
3. Am Amazonas, da wohnen unsre Ahnen . . . . . (Foxtrot)
4. Jede Frau geht so gerne mal zum Tanztee . . . . . (Rumba)
5. Schatz, der erste Satz zum großen Glück . . . . . (Paso doble)
6. Nacht muß es sein, wenn man sein Herz verschenkt . . . . . (Tango)
7. Warum? — Weshalb? — Wieso? (Foxtrot)
8. Bitte, bitte sei so nett, schenk mir doch ein Freibillett (Foxtrot)

Dieses Album mit 8 Nummern ist zum noch nie dagewesenen Gesamtpreise von nur RM. 2.20 zu beziehen durch die Musikalienhandlungen und Warenhäuser oder direkt von der

ALLEGRO THEATERVERLAG GMBH

Berlin Kurfürstendamm 149

Telefon: Hochmeister 37 77

PERSONEN

Robert von Hartenau
Stefan Schwarzenberg
Peter Brangersen
Lona Vonderhoff
Monika Brink
Homann
Regierungsrat Walter Hübner
Manager
Frau Maschke
Sarah
1. u. 2. Angestellte, 1 Lehrling,
Kellner, Reisende, Mestizen, Girls,
Gesellschaft.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung:
1. Bild: Einsame Farm in Südamerika

2.—7. Bild: Berlin

Copyright 1933 incl. right of perfomance
by ALLEGRO THEATERVERLAG GMBH BERLIN
Kurfürstendamm 149

Nachdruck verboten. Alle Rechte, insbesondere Aufführungs-, Arrangements-, Vervielfältigungs-, Übersetzungs- und Verfilmungsrechte für alle Länder vorbehalten!

ERSTER AKT

Introduktion

ROBERT:

Meine Sehnsucht
Nach der Einen
Ist ja so groß
Ist immer da.
Wird das Glück uns bald vereinen
Sie ist so fern
Und doch so nah.

Ach ich würde
auf Händen sie tragen
Und ich würde
tagtäglich ihr sagen:
Nur bei Dir,
Da find' ich Ruh'.
Mein ganzes Glück bist Du.

Tango — Terzett

Refrain:

Drüben in der Heimat, da blüht ein Rosengarten,
Drüben in der Heimat, da blüht das Glück!
Drüben in der Heimat, da wird ein Mädel warten,
Und der blaue Himmel strahlt aus ihrem Blick.
Und das süße Mädel wird in die Ferne sehen.
Und wir werden beide dieselben Sterne sehen,
Tausend rote Rosen sind schnell verblüht im Monat Mai,
Aber uns're Sehnsucht bleibt ewig neu.

Unsre Heimat ist die Geliebte, die man nie vergißt,
Unsre Heimat ist die Geliebte, die man

stets vermißt.
Niemand kann es uns rauben
An sie zu glauben,
Wo man auch ist.

Refrain:

Drüben in der Heimat, da blüht ein Rosengarten
usw.

Marsch-Terzett — «Glückliche Reise»

I.

ROBERT:
Auf nach drüben, alles ist gut disponiert!
STEFAN:
Und was wir lieben, ist schon für uns reserviert!
ROBERT:
Auf mich wartet die Meine,
Auf Dich wartet die Deine.
BRANGERSEN:
Jetzt habt Ihr genug philosophiert!
STEFAN:
Auf nach drüben, Kinder, ich lach mir 'nen Ast.
BRANGERSEN:
Ja, dort gibts alles, was Du Dir wünschst und nicht hast!
STEFAN:
Dort träumt unser Prinzeßchen
Von uns auf ihrem Schlößchen!
ROBERT:
Du, laß mich in Ruh', alter Phantast:

Refrain:

ALLE:

Glückliche Reise, glückliche Reise,

STEFAN:

Schreib mir 'ne Karte, wenn Du angekommen bist!

ALLE:

Glückliche Reise, glückliche Reise,

ROBERT:

Schreib mir 'nen Brief, wenn Du zum ersten Mal sie küßt!
Doch wenn dann lange Zeit kein Brief kommt
Und Du noch immer, immer bleibst,

BRANGERSEN:

Weiß ich genau, Du bist sehr glücklich,
Weil Du nicht schreibst!

ALLE:

Glückliche Reise, glückliche Reise,
Viel passieren kann uns nicht, wir sind zu dritt,

STEFAN:

Denn die Sehnsucht und die Hoffnung reisen mit!

II.

BRANGERSEN:

Auf nach drüben, unser Gepäck ist gepackt!

ROBERT:

Und tief im Herzen haben wir alle geflaggt!

STEFAN:

Wenn wir unsere Süßen
Daheim endlich begrüssen,
Dann schlägt unser Herz nicht mehr im Takt!

ALLE:

Auf nach drüben, jetzt komm'n wir endlich heraus!

Nur wo wir lieben, dort sind wir wirklich
zu Haus!

ROBERT:

Ach, uns stört augenblicklich
Fast nichts, denn wir sind glücklich.

ALLE:

Und weil wir es sind, rufen wir aus:

Refrain:

ALLE:

Glückliche Reise, glückliche Reise,
usw.

Musikalische Szene und Foxtrot

Eine Girltruppe mit ihrem Manager kommt durch die Drehtür.

GIRLS:

Sind wir lange auf dem Wasser?
Ist es stürmisch auf dem Meer?
Ach, da wird man immer blasser
Und der Kopf, der wird so schwer.
Reisen macht zwar großen Spaß,
Doch das Wasser ist so naß,
Ach das Wasser, ach das Wasser ist so naß.

(Folgt Melodram)

HOMANN:

Gegen sechs Damen mit sechsfachem Sex appeal
Ist ein Königstiger ein Kinderspiel.
Der braucht keinen Friseur und keinen Masseur,
Der sitzt im Käfig...

MANAGER:

...Für immer und ewig!

HOMANN:

Der braucht keine Seidenhemden mit Schleifen,
Der hat seine Streifen.

Kurz: es gibt keinen Tiger in ganz Berlin,
Der brüllt: Ich habe nichts anzuziehn.

(Folgt Melodram)

1. GIRL:

Sag mal Lisa, wo sind unsre Visa?

2. GIRL:

Kinder, es ist ja noch gar nicht so weit.

3. GIRL:

Ich habe Angst, er weiß gar nicht Bescheid.

4. GIRL:

Laß doch den Dofen sich selbst informieren,
Ich muß mich erst mal «neu renovieren».

5. GIRL:

Kinder, das Reisebüro ist groß hier
Wie ein Theater.

STEFAN:

Nanu, was ist los hier?
Hier stellt das Schicksal mir wohl ein Bein mal,
Soviele reizende Mädels auf einmal.
Bin ich betrunken? Hab ich Komplexe?
Ich suche Eine — hier sind gleich Sechse!

(Folgt M e l o d r a m)

I.

STEFAN:

Kinder, seid ihr gespannt?
Seid ihr wirklich gespannt?
Na, in puncto Neugier
Sind ja Frauen alle verwandt.
Kinder, das ist ein Land,
Kinder, das ist ein Land.
Innen liegt der Palmenhain
Und rundherum ist der Strand.
Jedes Tierchen

Hat dort sein Privat-Pläsierchen.
Damit ihrs wißt,
Will ich Euch sagen, wie's dort ist:

Refrain:

Am Amazonas, da wohnen unsre Ahnen.
Die schmeissen mit Bananen,
Wenns ihnen grad gefällt.
Sie haben ungern mit uns etwas zu schaffen
Und halten uns für Affen
Aus einer andern Welt!
Sie halten uns für dumm und schlecht,
Und ihre Wut auf uns ist echt!
Am Amazonas, da wohnen unsre Ahnen.
Und wer sie sieht, wird ahnen,
Der Darwin hatte recht.

II.

HOMANN:

Kinder, das ist ein Land,
Kinder, das ist ein Land,
Krisis oder Notverordnung
Sind dort gar nicht bekannt.
Wir nur schuften uns ab,
Affen sind nicht so dof.
Was ein richtiger Affe ist,
Der ist bestimmt Philosoph.

STEFAN:

Glaubt mir nämlich,
Ein Affe ist garnicht dämlich,
Spielt nicht Jo-Jo
Und zeigt den Menschen — das Gesicht.

Refrain:

Am Amazonas, da wohnen unsre Ahnen
usw.

Duett — Monika-Stefan

I.

MONIKA:

Lieber Freund, ach, wenn Sie wüßten,
Wie eine Frau von heut' sich echauffiert.
Ein neuer Sommerhut,
Ein neues Rittergut,
Und zwischendurch ein kleiner Flug nach Monte!

STEFAN:

Gnäd'ge Frau, ach wenn Sie wüßten,
Das keine Frau als Sie mich intressiert.
Sie ließen Rittergut,
Sogar den Sommerhut,
Und sagten nur: «Ich bin Dir gut!»

MONIKA:

Ich bin nicht wie die meisten,
Ich kann wir sowas gar nicht leisten.
Mein Herr, was Sie sich da erdreisten,
Und sich erlauben,
Ist nicht zu glauben!

STEFAN:

Ach, gnäd'ge Frau, wenn man so schön ist,
Darf man nicht böse sein und muß versteh'n:
Ich hab' Sie rasend gern, rasend gern, rasend gern,
Seit ich Sie vor mir gesehn:

Refrain:

Der erste Blick, der entscheidet so viel:
Ist es das Glück, oder ist es ein Spiel!
Man schaut sich einmal in die Augen hinein,
Um für ein ganzes Leben glücklich zu sein!

Beim ersten Blick, da empfindet das Herz:
Heut wird es Ernst, heute ist es kein Scherz!
Und jede kluge Frau hat stets im Gefühl:
Der erste Blick, der entscheidet so viel!

II.

STEFAN:

Gnäd'ge Frau, mit diesem Motto
Da appeliere ich jetzt an Ihr Herz.
Ich bin ein Taugenichts,
Ich weiß, ich tauge nichts.
(Was kann man schon in Ihren Augen taugen?)

MONIKA:

Liebe ist nun mal kein Lotto
Und mit der Liebe macht man keinen Scherz.
Wer einer Frau von Welt
Sofort zu Füssen fällt,
Ist nicht auf Treue eingestellt!

STEFAN:

Die Treue ist am Teetisch
Ein schönes Wort, es klingt so ethisch.
Doch sie ist leider theoretisch.
Das wissen alle,
In diesem Falle!
Ach, gnäd'ge Frau, wenn wir uns lieben,
Dann kommt die Treue schon von ganz allein.
Drum frag' ich liebevoll nochmals an,
Ob ich nicht hoffen kann,
Glücklich zu sein!

Refrain:

Der erste Blick, der entscheidet so viel
usw.

Musikalische Szene

ROBERT:

Oh, helfen Sie mir, meine sehr Geschätzte.

Ach, wenn Sie das täten, dann wäre ich froh
Denn Sie selbst sind für mich nun einmal das Nettste
In diesem netten Reisebüro.

LONA:

Wohin wollen Sie fahren? Vielleicht in die Schweiz?
Wir beraten Sie auch in Paß-Schwierigkeiten
Auch die Riviera hat ihren Reiz.

ROBERT:

Ich möchte die Grenze so gern überschreiten!

LONA:

Wie wär es mit Tunis und Samarkand?

ROBERT:

Ich möchte so gern — in der Liebe Land
Da braucht man keinen Führer, denn schaun Sie, der Prospekt,
Der liegt in Ihrem süßen kleinen Herzen versteckt.

LONA:

Ich finde Sie reichlich gewagt!
Das hat mir noch keiner gesagt!
Ich bitte Sie höflichst, mich nicht zu beläst'gen.

ROBERT:

Und ich möchte unsre Bekanntschaft befest'gen.
Indem ich Sie anflehe und beschwöre
Schenken Sie mir heute Abend die Ehre
Zu einem Glas Sekt oder einem Kaffee...

LONA:

Was erlauben Sie sich?

ROBERT:

Sind Sie böse, oh weh!?

LONA:

Jetzt ist es genug! Bitte drüben zu warten!
Sie haben genug meine Sanftmut erprobt!

Ich kann nicht kommen, ich bin verlobt!

ROBERT:

Sie sind reservierter, als Ihre Karten.

LONA:

Jawohl, das will ich garnicht bestreiten.

ROBERT:

Wer paßt denn besser zusammen, als wir.

LONA:

Und wenn ich käme, was woll'n Sie von mir?

ROBERT:

Ich möchte die Grenze so gern überschreiten.

R e f r a i n :

Liebe kennt keine Grenzen,
Denn wenn man sich lieb hat, gibts kein «Halt».
Liebe kennt keine Grenzen
Da gibts nur ein «jetzt» und nicht ein «bald».
«Niemals» sagt man, solang das Herz noch nicht sprach.
Doch kommt der Richt'ge, wird jede Frau mal schwach.
Und gibt dann nach, denn
Liebe kennt keine Grenzen
Und wer sie kennt, hat zur Liebe kein Talent.

LONA:

So dürfen Sie niemals mehr zu mir reden
Sonst darf ich Sie garnicht wiedersehen.

ROBERT:

Ich möchts aber sagen, ich find es so schön
Ich sags ja bestimmt nicht zu einer jeden.

LONA:

Nein, nein, so dürfen Sie niemals mehr sprechen
Ich beschwöre Sie, geben Sie mir Ihr Wort,
Ich weiß, das werden Sie niemals brechen.

ROBERT:

Und wenn ich es täte?

LONA:

Ich ginge sofort.

ROBERT:

Ich kann mein Gefühl nicht stumm bei mir tragen.

LONA:

Mein Freund, überlegen Sie sichs beizeiten.

ROBERT:

Nun gut, aber jetzt möcht ich einmal noch sagen:
Ich möchte die Grenze so gern überschreiten!
Denn:

Refrain:

Liebe kennt keine Grenzen,
Denn wenn man sich lieb hat, gibts kein «Halt».
Liebe kennt keine Grenzen
Da gibts nur ein «jetzt» und nicht ein «bald».
«Niemals» sagt man, solang das Herz noch nicht sprach.
Doch kommt der Richt'ge, wird jede Frau mal schwach.
Und gibt dann nach, denn
Liebe kennt keine Grenzen
Und wer sie kennt, hat zur Liebe kein Talent.

ZWEITER AKT

Chanson: Stefan

Das Leben ist ein Karussell,
Es dreht sich manchmal furchtbar schnell.
Ich sag' es offen, — ich bin be-trunken.
Ich find es reichlich unor'ginell.
Heut sitzt man auf dem hohen Pferd,
Und morgen sitzt man auf der Erd'.
So muß man sitzen, — 's wird nicht mal nützen,
Wenn man beim lieben Gott sich beschwert.
Doch bist Du noch so allein,
Es kann nur halb so schlimm sein,
Fällt in dem richt'gen Moment Dir wieder ein:
Das Leben ist ein Karussell.
Es dreht sich manchmal furchtbar schnell.
Vielleicht ist's morgen
Schon wieder strahlend und hell.

Rumba-Duett: Stefan-Monika

I.

STEFAN:

Mein liebes Kind, Sie sind so schön,
Es ist schon wirklich nicht mehr schön.

MONIKA:

Schön, lieber Freund, kann Jede sein,
Ich bin viel mehr: ich bin «mondein».

Refrain:

Jede Frau geht so gerne mal zum Tanztee,
Aber jede Frau ist auch gern die Elegantste.
Bei der Auswahl ihrer Kleider
Schlägt sie sich mit ihrem Schneider stets herum.
Jede Frau will was Ausgefallnes bringen,

Und dann freut sie sich, wenn die andern
Frau'n zerspringen.
Für das bischen Imponieren,
Muß der Mann sich ruinieren, ach wie dumm!
Kauft er ihr ein Kleid, zieht sie es gleich an
Und geht damit hochbeglückt nach Haus.
Doch für einen Hut zieht sie dann das Kleid —
aus!

Jede Frau geht so gerne mal zum Tanztee,
Aber jede Frau ist auch gern die Elegantste.
Und es wird zur wilden Hummel,
Durch den Fimmel mit dem Fummel,
Ob sie dumm ist oder schlau,
Jede Frau!

II.

STEFAN:

Wenn ich Dich seh, Geliebte Du,
Dann muß ich stottern immerzu.

MONIKA:

Ihr Stottern nehm' ich nicht zu schwer,
Denn nur beim Zahlen stört es sehr.

Refrain:

Jede Frau geht so gern mal zum Tanztee
usw.

English Waltz—Duett Robert-Lona

ROBERT:

Wenn man verliebt ist,
Kann man nicht warten,
Da kommt es an auf jeden Augenblick.
Wenn man verliebt ist,

Kann man nicht warten,
Denn man versäumt so leicht das große Glück.
Man liebt einmal -- nur einmal —
Und da gibt es kein Zurück —
Wenn man verliebt ist,
Kann man nicht warten,
Da kommt es an auf jeden Augenblick.

LONA:

Irgendwann im Leben
Kommt die Stunde
Wo das Herz zur Liebe ist bereit.
Meist wird diese Stunde
Zur Sekunde
Und zum Überlegen ist so wenig Zeit!
Wenn man verliebt ist,
Kann man nicht warten,
Da kommt es an auf jeden Augenblick.
Wenn man verliebt ist,
Kann man nicht warten,
Denn man versäumt so leicht das große Glück.
Man liebt einmal — nur einmal —
Und da gibt es kein Zurück —
Wenn man verliebt ist,
Kann man nicht warten,
Da kommt es an auf jeden Augenblick.

Paso doble — Terzett

Monika-Homann-Steffan

I.

MONIKA:

Aber, aber, meine Herr'n, hab'n Sie denn
keine andern Sorgen,
Solche Dinge zu besprechen, ist hier nicht
der Ort.

HOMANN:

Ja, da hat das Fräulein recht,
Das hat doch wirklich Zeit bis morgen!

STEFAN:

Sprechen wir von etwas Anderem und zwar sofort!
Doch was kann das sein?
Mein Herz ist groß, mein Wortschatz klein!

MONIKA:

Wenn Sie gestatten, dann greife ich ein,
Und beginn ein neues Thema, das heißt:

Refrain:

MONIKA:

Schatz, der erste Satz zum großen Glück
Der heißt: Ich liebe Dich!

HOMANN:

Und dieser Satz, mein lieber Schatz,
Ist äußerst wichtig!

STEFAN:

Schatz, der zweite Satz zum großen Glück
Der heißt: Komm küsse mich.

HOMANN:

Auch dieser Satz, mein lieber Schatz,
Ist immer richtig.

MONIKA:

Mehr wäre ein Malheur, wäre übertrieben,
Denn nach dem ersten Kuß
Kann man immer wortlos sich lieben,

HOMANN UND STEFAN:

... doch:

Schatz, der erste Satz zum großen Glück
Der heißt: Ich liebe Dich!
Und dieser Satz, mein lieber Schatz,
Ist äußerst wichtig!

II.

STEFAN:

Wenn man heute eine schöne Frau für sich gewinnen möchte,
Darf man heute alles, nur nicht unbeholfen sein!

HOMANN:

Immer grad wenn ich mein Liebeslied bei ihr beginnen möchte,
Stellen sich bei mir die Hemmungen à tempo ein!

MONIKA:

Oh, das tut mir leid.
Doch meine Herr'n, ich habe Zeit
Und bin zum Unterricht gerne bereit!
Bitte sprechen Sie mir nach: Mein lieber ...

Refrain:

Schatz, der erste Satz zum großen Glück
usw.

Tango-Duett: «Nacht muß es sein»

I.

LONA:

Die große Liebe ist heute noch möglich
Wenn man sie spürt in dem richtigen Moment!
Und man kann meistens vor Glück nicht sprechen,
Sobald ihr Feuer die Herzen verbrennt!

ROBERT:

Die große Liebe ist niemals alltäglich,
Denn für den Alltag ist sie zu schön.
Und ihre wunderschönen Wunder
Werden immer nachts geschehn! Denn:

Refrain:

ROBERT:

Nacht muß es sein, wenn man sein Herz verschenkt!

LONA:

Nacht muß es sein, wenn man ans Küssen denkt!

ROBERT:

Nacht muß es sein und sehr verliebt muß man sein
Und sind wir Beide allein,
Dann kann ich endlich wagen, leis zu sagen:
Nacht muß es sein, wenn man sein Herz verschenkt!

LONA:

So eine Nacht, die man nie vergißt!

ROBERT:

Wenn Du's nicht glaubst, geliebtes Mädchen,
Wird Dir's sogar der Mond bestät'gen:
Nacht muß es sein, wenn man sich küßt!

II.

ROBERT:

Ich bin bezaubert, ich lächle und schweige,
Um nicht zu stören den Zauber des Glücks!
Ich stehe wortlos und frei von Schwüren,
Um nur zu spüren die Macht des Geschicks!

LONA:

Es geht die Sonne des Abends zur Neige,
Weil ja auch sie mal zur Ruh' gehn muß.
Und ihre allerletzten Strahlen
Sehen grad den ersten Kuß! Denn:

Refrain:

Nacht muß es sein, wenn man sein Herz verschenkt!

usw.

Foxtrot—Duett Stefan-Monika

I.

STEFAN:

Endlich bist du mein, mein Liebling,
Und wir sind allein, mein Liebling,
Und das find' ich fein, mein Liebling!
Komm her!

MONIKA:

Dich hab' ich gewählt, mein Liebling,
Bald sind wir vermählt, mein Liebling,
Eines aber quält, mein Liebling,
Mich sehr:
Du weißt ja, wenn man liebt, dann fragt man allerhand,
Für mich ist's ganz int'ressant:

Refrain:

Warum? — Weshalb? — Wieso,
bin ich nach Dir verrückt?
Bin ich nach Dir verrückt?

STEFAN:

Warum? — Weshalb? — Wieso,
bin ich von Dir entzückt?
Bin ich von Dir entzückt?
Es kommt in unserm Leben immer anders als man glaubt
Ich frage mich: weswegen, außerdem und überhaupt...

Warum? — Weshalb? — Wieso,
bin ich nach Dir verrückt?
Bin ich nach Dir verrückt?

MONIKA:

Ich bin so verliebt, mein Liebling,
Daß es so was gibt, mein Liebling,
Ohne, daß man's übt, mein Liebling,
Ist fein!

STEFAN:

Freude oder Schmerz, mein Liebling
Diesmal ist's kein Scherz, mein Liebling,
Und Dein kleines Herz, mein Liebling,
Ist mein!

MONIKA:

Ich werde immer rot, wenn Du mich zärtlich küßt,
Obgleich mir völlig unverständlich ist:

R e f r a i n :

Warum? — Weshalb? — Wieso,
usw. usw.

F i n a l e II

LONA:

Das hast Du getan?

MONIKA:

Da staunst Du, was?
Mein Gott,—Du wirst ja vor Freude ganz blaß!

LONA:

Mir fehlen die Worte!
Ich kann's noch nicht fassen!

MONIKA:

Ja, ja, auf mich kann man sich verlassen!
Ich hab mir die größte Mühe gegeben,
Ich habe die reizend'sten Briefe erdacht

In Deinem Namen — aus Deinem Leben
Du hättest es selbst nicht besser gemacht!
Ich wählte die Worte, als hättest Du sie gesprochen
Ich kenne ja jeden Gedanken von Dir!..
Und dann hab ich noch ein Verbrechen verbrochen —
Ich nahm sogar — Dein Briefpapier!

LONA:

Ich will nichts mehr wissen, ich will nichts mehr hören
Du hast mir jede Hoffnung zerstört!

MONIKA:

Wie kannst Du das denken, wie kannst Du das sagen,
Du hast mich ja garnicht zu Ende gehört:
Ich habe so nett und gefühlvoll geschrieben
So — ganz speziell und nicht allgemein!
Er mußte in Deinen Geist sich verlieben,
Du weißt, ich kann unerhört geistreich sein!

LONA:

Ich weiß nicht, was Du Dir dabei gedacht hast
Ich weiß nur, das, was Du da gemacht hast
Bringt mich in die größte Verlegenheit!
Du hast ihn betört,—mit meinen Gefühlen,—
Du durftest nicht für mich Schicksal spielen
Bei der ersten besten Gelegenheit!

MONIKA:

Aber Lona...

LONA:

Er darf mich nicht mehr sehen! Ich gehe jetzt fort, ehe er zurückkommt!

MONIKA:

Aber, das ist doch unmöglich, das geht doch jetzt nicht . . .

LONA:

Du wirst ihm alles gestehn, du wirst ihm sagen, daß ich mit der ganzen Sache garnichts zu tun habe!

MONIKA:

Um Gotteswillen — das kann ich doch nicht — Was soll denn Stefanchen von mir denken?

LONA:

Das interessiert mich nicht!

MONIKA:

Aber Lona, das kannst Du mir doch nicht antun! Ich bin doch Deine Freundin!

LONA:

Das hab ich gemerkt!
Wenn Du eine Freundin hast,
Darfst Du nichts allein beginnen!
Wenn Du eine Freundin hast,
Kannst Du ihr nicht mehr entrinnen!
Sie wird über Dich verfügen,
Weil ihr das so gut gefällt!
Sie wird sogar für Dich lügen,
Wenn sie es für richtig hält!
Doch an alle Konsequenzen
Sie natürlich schnell vergißt,
Weil sie Deine einzig-wahre
Absolut unantastbare
Wirklich gute Freundin ist!

MONIKA:

Wie kannst Du das sagen Lona, grad Du?!
Das trifft doch auf mich absolut nicht zu!

LONA:

Es soll auch kein Vorwurf gegen Dich sein,

Ich sage ja nur so ganz allgemein:
Wenn Du eine Freundin hast,
Hast Du ausgesorgt für's Leben!
Wenn Du eine Freundin hast,
Brauchst Du keinen Freund daneben!
Hast Du aber einen Freund
Kann die Liebe noch so groß sein,
Deine gute Freundin kommt
Und Du wirst ihn plötzlich los sein!
Sie wird mit ihm kokettieren,
Während sie Dich zärtlich küßt,
Weil sie Deine einzig-wahre
Absolut unantastbare
Wirklich gute Freundin ist!!

MONIKA:

Lona ... aber Lona ...

ROBERT:

Wo ist denn Fräulein Vonderhoff?

MONIKA:

Fräulein Vonderhoff? Sie ist — sie wollte, sie mußte ganz plötzlich nach Haus!

ROBERT:

Und sie hat Ihnen nichts für mich bestellt!??

MONIKA:

Einen schönen Gruß!

ROBERT:

Waaas? Sonst nichts??

STEFAN:

Monika — M i r kannst Du es doch sagen! — Die Kleine hat sich wohl geniert — was?

MONIKA:

Jawohl, sie hat sich geniert!

STEFAN:

Siehst Du, was habe ich Dir gesagt?!

ROBERT:

Also Ihnen hat sie zugegeben, die Briefe an mich geschrieben zu haben?

MONIKA:

Hm... das hat sie eigentlich n i c h t!

ROBERT:

Nicht!!??

MONIKA:

Ich bin ja sooo unglücklich!

STEFAN:

Um Gotteswillen, was ist denn los?

MONIKA:

Wenn man eine Freundin hat,
Will man für sie nur das Schöne!
Doch wenn's dann mal nicht so klappt
Wird sie plötzlich zur Hyäne!
Dabei kann's doch leicht passieren,
Daß man irgendwas vergißt,
Wenn man auch die einzig-wahre
Absolut unantastbare
Wirklich gute Freundin ist!

STEFAN UND ROBERT:

Was bedeutet denn das alles??

HOMANN:

N'Abend Fräulein Brink
Na — gut amüsiert?
Freut mich, freut mich, das ist fein.
Also bitte morgen mal pünktlich—um neun!
Der Mensch ist ein Gewohnheitstier
Und mag keine neue Sekretärin!
Sie bekommen Gehaltszulage von mir,
Vielleicht werden Sie dadurch bald
Millionärin!

MONIKA:

Aus!!!

STEFAN:

Was hat er gesagt? Zulage? Sekretärin?? Was hat er damit gemeint?

ROBERT:

Beruhige Dich — mein Junge — Das kleine Fräulein hat Dich ein bißchen angeschwin... eh... hat sich einen kleinen Scherz mit Dir erlaubt! Nicht wahr?

MONIKA:

Ich bin keine reiche, unabhängige Frau — ich bin eine kleine Stenotypistin mit einem Monatsgehalt von 180 Mark — ich reise auch nicht mit dem train de luxe — ich reise, — w e n n ich reise — mit dem Eilzug III. Klasse — meine Kleider sind auch nicht in meinem Koffer — sondern ich besitze außer diesem Fummel für 28.75 überhaupt kein anständiges Sommerkleid... So!

ROBERT:

Kinder, das ist ja alles gar nicht so schlimm — wenn Ihr Euch nur lieb habt...

MONIKA:

Halt! Das ist ja noch nicht alles!

ROBERT:

Was? Noch nicht...

STEFAN:

...alles??

MONIKA:

Die Briefe an Herrn von Hartenau,
Die schrieb nicht etwa die andere Frau,
Sondern ich persönlich hab sie verfaßt!
Ich muß es wagen,
Das hier zu sagen,
Selbst auf die Gefahr hin, daß Stefan mich haßt!

STEFAN:

Waaas? Die zärtlichen Briefe an ihn waren auch von Dir????
O, wie ist es bloß möglich?
Armer Freund!
Betrogen wie ich!!

MONIKA:

Ich wollte doch so gern mal in den Urwald! Mal raus aus dem engen, staubigen Büro — und es wäre doch so schön gewesen, wenn Lona und ich... Herrgott im Himmel — ist denn das nicht zu verstehen! Immer nur auf den Plakaten sehen — wie schön die Welt ist! Und das Meer so blau — und die Berge so hoch — und Palmen und große Schiffe — und elegante Menschen darauf — und Sonne — und Sonne...

ROBERT:

Tausend rote Rosen sind schnell verblüht im Monat Mai,
Aber unsre Sehnsucht bleibt ewig neu.

MONIKA:

Herr von Hartenau... glauben Sie... daß Stefanchen mir verzeihen wird?.. Und mit Lona kann ich nun auch nicht mehr in einem Büro arbeiten!.. Jetzt besorgen Sie mir doch wenigstens in Brasilien eine Stellung!

ROBERT:

Da hört sich doch alles auf!! Wie komme ich denn dazu??.. Ausgerechnet Ihnen! Sie!!.. Sie!!!

MONIKA:

Wenn's drauf ankommt, versagen alle Männer!!

MONIKA:

Das Leben ist ein Karussell

Es dreht sich manchmal furchtbar schnell —
An einem Tage, — mit einem Schlage
Da ist es nicht mehr strahlend und hell!
Da ist der Himmel wolkenschwer,
Da ist das Herz so müd' und leer,
Und Du mußt weinen, — denn Du liebst einen.
Und dieser Eine liebt Dich nicht mehr!
Doch bist Du noch so allein,
Es kann nur halb so schlimm sein,
Fällt in dem richt'gen Moment Dir wieder ein:
Das Leben ist ein Karussell,
Es dreht sich manchmal furchtbar schnell!
Vielleicht ist's morgen
Schon wieder strahlend und hell.

Duett: — Robert-Stefan

STEFAN:
Deine ist schuld!

ROBERT:
Deine ist schuld!

STEFAN:
Nicht doch, Robert, keine ist schuld,
Sondern wir Zwei haben Fehler gemacht!
Und das ist hierbei grade, jammer-jammer
jammerschade!

ROBERT:
Du nur bist schuld!

STEFAN:
Du nur bist schuld!

ROBERT:
Nein, das Rendezvous nur ist schuld!
Denn das hat uns auseinandergebracht
Und noch dazu so plötzlich, das ist doch
direkt entsetzlich!

STEFAN:
Meine, mein Lieber, benahm sich ganz richtig
zu mir.
Was sie tat, das tat sie immer nur um Lona's
willen!

ROBERT:
Meine, mein Lieber, die kann doch schon gar
nichts dafür!
Aus diesem Grund denk' ich mir schon die
ganze Zeit im stillen:
Deine ist schuld!

STEFAN:
Deine ist schuld!

ROBERT:

Nicht doch Stefan, keine ist schuld,
Sondern wir zwei haben Fehler gemacht!

STEFAN:

Mein lieber Freund, mir wird ganz schlecht,
Denn Du hast recht!

Foxtrot-Duett: — Monika-Stefan

I.

STEFAN:

Komm mein kleines Farmerbräutchen,
Farmerbräutchen, Farmerbräutchen
Endlich halt ich Dich in meinem Arm!

MONIKA:

Sind wir auch nur arme Leutchen, arme
Leutchen, arme Leutchen,
Herrlich wird es doch auf unsrer Farm.

ROBERT:

Keine Stunde wird gewartet,
Schnell ins ferne Land gestartet.

MONIKA:

Ach, ich will die Fahrt gern wagen,
Eins nur möcht ich Dir noch sagen:

Refrain:

Bitte, bitte sei so nett,
schenk mir doch ein Freibillett
Für eine Fahrt ins Glück!
Wenn Du Dich nicht lange wehrst
Und ein Stückchen mit mir fährst,
Willst Du nie mehr zurück!
Dritter Klasse, vierter Klasse,
kostet nur einen Kuß!
Erster Klasse, zweiter Klasse
kostet schon ein Stück vom Herzen.
Bitte, bitte sei so nett,

schenk mir doch ein Freibillett
Für eine Fahrt ins Glück!

II.

STEFAN:

Drüben kann man Muscheln finden, Muscheln finden, Muscheln finden
Und dazu da rauscht das blaue Meer.

MONIKA:

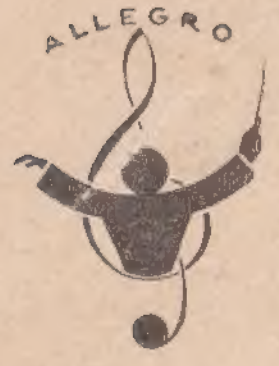
Einen Ort zum kuscheln finden, kuscheln finden, kuscheln finden,
Fällt uns sicher auch nicht allzu schwer.

STEFAN:

Abends nach dem Kaffeetrinken
Sehen wir die Sonne sinken
Und ich sinke meiner Süßen
Hunderttausendmal zu Füssen:

Refrain:

Bitte, bitte sei so nett,
schenk mir doch ein Freibillett
Für eine Fahrt ins Glück!
Wenn Du Dich nicht lange wehrst
Und ein Stückchen mit mir fährst,
Willst Du nie mehr zurück!
Dritter Klasse, vierter Klasse,
kostet nur einen Kuß!
Erster Klasse, zweiter Klasse
kostet schon ein Stück vom Herzen.
Bitte, bitte sei so nett,
schenk mir doch ein Freibillett
Für eine Fahrt ins Glück!


ALLEGRO